

# Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Amtsblatt für die Amtshauptmannschaft Flöha und die Behörden in Frankenberg

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Hübner in Frankenberg i. G. — Druck und Verlag von E. G. Hübner in Frankenberg i. G.

Nr. 84

Dienstag, den 11. Februar 1919

78. Jahrgang

## Verkehr mit Zucker

Für den vom 13. Februar bis 27. Mai 1919 laufenden Versorgungsabschnitt Reihe 12 gelangen dieser Tage die Zucker- und Bienenwachsarten zur Ausgabe. Für sie gelten folgende Bestimmungen:

Jeder Versorgungsberechtigter hat Anspruch auf eine Normalzuckerart. Kinder im 1. und 2. Lebensjahre erhalten daneben noch eine K-Karte.

Die Zuckerarten lauten wiederum auf 5 Pfund. Ihre Ausgabe erfolgt durch die Gemeindebediensteten. Den Bediensteten wird empfohlen, die Karten sorgfältig nach Empfang bei den Versorgungsstellen, von denen sie den Zucker beziehen wollen, vorzulegen, damit diese rechtzeitig in ihnen Befugnisse gelangen können.

Bienenwachs, Honigwachs und Bienenwachs erhalten Versorgungsarten, die ebenfalls auf 5 Pfund lauten und für den oben genannten Zeitraum gelten, durch die Gemeindebediensteten. Die Zuteilung erfolgt in demselben Umfang wie im letzten Versorgungsabschnitt.

Wahlkarten, Wahlzettel und Wahlzettel, sowie Betriebsbescheinigungen erhalten Versorgungsarten durch den Kommunalverband. Ihren Bedarf an Zucker für den neuen Versorgungsabschnitt haben sie, einzeln unter Angabe der Bezugsart, umgehend hier anzumelden.

Alkoholfreie haben die von ihnen vereinbarten Militärzulassungsbescheinigungen, die auf je 125 Gramm Zucker lauten, gebührend zu je 20 Stück zwecks Befreiung dieses einzureichen.

Flöha, den 7. Februar 1919.  
Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Flöha.

## Nährmittelverteilung

In den nächsten Tagen, alsbald nach Eingang in den einzelnen Gemeinden, werden auf Blatt Nr. 85 der ersten Nährmittelliste des Kommunalverbandes 100 Gramm Gruppen zur Verteilung gelangen.

Flöha, den 7. Februar 1919.

Der Kommunalverband.

## Zuckerarten- u. Seifenarten-Ausgabe

In der städtischen Lebensmittelkarten-Ausgabe (Markt 14)

am Dienstag den 11. ds. Mts. Vormittag 8 bis 12 Uhr für den 1. Bezirk  
Nachmittag 2 - 5 - 2.

am Mittwoch den 12. ds. Mts. Vormittag 8 bis 12 Uhr für den 3. Bezirk  
Nachmittag 2 - 5 - 4.

Die Stammkarten der verbrauchten Zuckerarten sind zurückzugeben und die Ausweise vorzulegen.

Beim Materialwarenhandl. Schwanke, Friedhofstraße, dürfen Zuckerarten jeder Art zur Abstempelung nicht vorgelegt werden.

Flöha, den 10. Februar 1919.

Für Familiennachrichten vormittags 9 Uhr des Erscheinungstages; für alle anderen Anzeigen am Abend vor dem Erscheinungstag.

## Schluss der Anzeigenannahme

## Deutsche Nationalversammlung

Weimar, 8. 2.

Zunächst wird eine Reihe weiterer Gläubigerschulden und Telegramme verlesen. Sodann wird das Ergebnis der Schriftführerwahl bekanntgegeben. Gewählt sind: Rüdiger (Soz.), Dr. Reumann-Safer (Demokrat), Stöckel (Soz.), Dr. Pfeiffer (Ztr.), Kempe (Deutsche Volksp.), Wolf (Ztr.), Ralswies (Deutschnational) und Frau Agnes (Unabh. soz. Partei).

Herrn Dr. Reumann-Safer trat das Haus in die Tagesordnung ein und Staatssekretär Dr. Brüning nahm das Wort zur Begründung des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt. Er führte u. a. aus: Auch in den Wirren der letzten Vergangenheit ist im großen und ganzen der ordnungsmäßige Gang der Geschäfte im wesentlichen aufrechterhalten worden. Ich glaube an dieser Stelle den Kräften des Beamtentums, die sich ohne Rücksicht auf politische Überzeugung in den Dienst der Aufrechterhaltung der vaterländischen Ordnung und der Erhaltung der vaterländischen Geschäfte gestellt haben, Anerkennung auszusprechen zu müssen. Ein großer und mächtiger Drang in unserem Volk geht nach härterer Vereinheitlichung, ein Drang nicht nur des Gefühls, sondern der alten materiellen Notwendigkeit. Will Deutschland nach allem, was geschehen ist, wieder aufsteigen unter den Nationen, so muß es noch mehr als bisher seine Einheit betonen und stärken. (Sehr richtig.) Aber der Gegensatz dazu lag keineswegs bloß in den Dynastien. Mächtig muß dieses Volk auf dem Wege freundschaftlicher Einigung zuwege gebracht werden. Es ist nicht zu verkennen, daß auch ein gewisses Weniger, das auf dem Wege der Freiwilligkeit erreicht wird, wertvoller sein kann, als ein Mehr, das unbillig durchgeleitet wird. Aber am letzten Ende dürfen Lebensnotwendigkeiten der Gesamtheit darunter keinen Schaden leiden. Darauf aber zu warten, bis eine solche Verständigung nach Möglichkeit durchgeführt ist, das ist nicht möglich, wenn es das Wohl und Notwendigkeit für den Zustand unseres gesamten Vaterlandes ist, das ist, so schnell wie möglich eine rechtliche Ordnung zu gründen, die durch die Sammlung dieser souveränen Nationalversammlung die Organisation des Reiches im Innern Deutschlands eine funktionierende Form ausüben kann und die dem Ausland gegenüber über jeden Zweifel erhaben, berechtigt ist, im Namen des ganzen deutschen Volkes zu sprechen und zu handeln. Aus der Erkenntnis heraus, daß der Abschluß dieses Werkes zur Eile mahnt, ist der Entwurf der Festlegung einer vorläufigen Reichsgewalt hervorgegangen.

Dieser Entwurf ist ein Kompromißentwurf, er kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen. Gerade die schwierigsten Fragen, besonders die der Kompetenz zwischen Reich und Einzelstaaten und gewisse andere Kompetenzfragen mühen hier erst vorabzuarbeiten ausgehört werden, denn gerade über sie wäre nicht schnell eine Einigung zu erzielen gewesen. Aber die Verfassung entscheidet die Nationalversammlung selbst endgültig, mit der einzigen Ausnahme, daß der Gesetzgebungsstand der Reichsgewalt nur mit deren Zustimmung geändert werden kann. Anders als bei der Reichsverfassung soll der Gang bei den anderen dringenden Gesetzen sein, für welche die Nationalversammlung in Frage kommt. Hier wird eine Zustimmung der einzelstaatlichen Vertretungen vorausgesetzt, eine Vereinbarung zwischen dem Staatenausschuss und der Nationalversammlung. Weiter ist die Möglichkeit vorgesehen, kritische Fragen im Wege der parlamentarischen Untersuchung zur Entscheidung zu bringen. Wir müssen und wollen uns mit den Vertretungen der Einzelstaaten abgeben, wenn aber eine Einigung nicht zu erzielen ist, so war es früher gewöhnlich ein Rückschritt, daß der Regierung damit der Weg zum Reichstag versperrt war. Das ist jetzt befristet. Diese Veränderung ist von erheblicher Bedeutung, denn sie verhindert, daß Entwürfe der Reichsregierung von anderen in Höhe des Staatenausschusses zurückgehalten werden.

Der Staatssekretär kam dann auf die bereits bekannten Bestimmungen des Entwurfs über den Reichspräsidenten und das Reichswahlgesetz zu sprechen. Den alten ehrenwürdigen Namen für das leitende Amt, erklärte Herr Dr. Brüning, haben wir nicht geändert, haben wir nicht in diesem provisorischen Gesetzwerk nicht ändern wollen. Sollte es der Wunsch der Versammlung sein, etwas Verdrängtes jetzt schon einzuführen,

so stehen prinzipielle Bedenken keineswegs entgegen. Bei aller Unvollständigkeit darf man jedenfalls dem Entwurf zugute rechnen, daß er in keiner Weise die Wege versperrt, welche bei der definitiven Verfassung zu gehen sind. Wir stehen jetzt vor der Aufgabe, die große deutsche Republik zu gründen, und kann der Bestimmungen dieses Entwurfs nicht der definitiven Verfassung im Wege stehen. Wir müssen die Wünsche der Parteien, es müssen die Wünsche der einzelnen Landesparlamente, es müssen die Wünsche der einzelnen Landesparlamente, es müssen die Wünsche der Reichsgewalt bei diesem vorläufigen Entwurf etwas zurückgestellt werden, aber aber all diesen Wünschen steht, glaube ich, bei allen Teilen dieses Gesetzes, die Liebe zum gesamten Vaterlande. Nicht noch, als im Glück heißt es jetzt im Schwere und Leid für uns alle, Deutschland aber alles. (Beifall.) Da keine Wortmeldungen vorlagen, war die erste Beratung geschlossen. Montag, nachmittags 3 Uhr: Zweite Beratung des Verfassungsentwurfes.

## An die Völker der Erde!

Ein Junkspruch aus Neuen  
Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen wendet sich durch die Junksprachaktion Neuen mit folgenden Hilferufen an alle Völker der Erde:

Der Krieg ist beendet. Das deutsche Volk hat weder den Willen noch die Macht, ihn wieder aufzunehmen. Das deutsche Volk will den Völkern Frieden, die Völkerfreiheit und Völkervereinigung. Der Satz, der die Welt vergiftet hat, soll verschwinden. Aber noch droht dem neuen Menschheitsideal eine furchtbare Gefahr. In der Geburtsstunde des Völkerbundes werden 800 000 deutsche Kriegs- und Zivilgefangene ohne Freilassung ihrer Heimat vorenthalten. Die Kriegsgefangenschaft nach dem Kriegsende ist Sklaverei! Sklaverei ist Vergewaltigung der Menschlichkeit und des Völkerechts! Unauslöschlich hat sich die Kränkung der Menschlichkeit und des deutschen Volkes verhängt. Das deutsche Volk verlangt, daß die Gefangenen, die Willen der Welt verstanden hat, auch uns wiederfreie. Das deutsche Volk wird niemals einen Frieden dulden, der seine nationale Ehre mit Füßen tritt. Im Namen der Menschlichkeit wendet es sich an das Gewissen der Welt. Im Namen der Gerechtigkeit fordert es: Gebt uns unsere gefangenen Brüder wieder!

## Weshalb die Blockade aufrecht erhalten wird

Während die Entente streng die Ein- und Ausfuhr durch die Blockade verhindert, nützt sie zwischen die Zeit, um die ausländischen Märkte in Besitz zu nehmen; sie geht dabei mit größter Eile vor. Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland müssen ihren Seeverkehr mit Deutschland der Kontrolle der von den Verbündeten ernannten Ausschüsse unterwerfen. Deutschlands Seeschiffe dürfen nach Schweden, bei dem Kohlen, Raub und Salz in erster Reihe in Betracht kommen, sie durch den Umstand behindert, daß die Entente, obgleich sie gegen die Zufuhr dieser Artikel nichts einwendet, deutsche Schiffe mit der Absperrung bedroht.

Die Ausfuhr von Halb- und Ganzfabrikaten von Deutschland nach den neutralen Ländern ist von der Entente verboten. Was die Ausfuhr aus den neutralen Ländern nach Deutschland angeht, so ist dieselbe von der Entente den ungläublichen Schwänen unterworfen worden. Sie fordert Gleichsinnigkeit und verfährt mit der Absicht, den deutschen Verkehr auf jede Art zu hindern.

Das dieses Verbot zum Ziel hat, die neutralen Märkte in Besitz zu nehmen, bevor der deutsche Handel sich erholen kann, geht aus dem Umstand hervor, daß Amerika bereits für 300 Artikel das Ausfuhrverbot aufgehoben hat, wovon Beispiel England und Frankreich gefolgt sind. Die skandinavischen Länder und Holland sind mit Agenten aus Amerika, England und Frankreich überdeckt.

## Keine Freigabe der deutschen Fischerei

Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt folgenden Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spa mit:

Die Alliierten lehnten es ab, die von Deutschland nachgesuchte Erlaubnis zur Fischerei im Skagerrak und Kattegat zu erteilen. Die deutsche Bittschrift, die Fischerei in der Nordsee bis zur Linie Horns Riff-Borkum freizugeben, werde, wie sie weiter mitteilen, erst dann genehmigt werden, wenn die Forderung des Artikels 22 des Waffenstillstandsvertrages durchgeführt worden sei, der die Auslieferung aller fahrt- und schiffsbereiten Unterseeboote, U-Boote, Minenleger, U-Bootebeschiffe und U-Booteboots vorschreibt. Es werde demnach eine englische Unterkommission in Deutschland entsandt, um die Durchführung dieser Maßnahmen zu überwachen. Die Genehmigung zur Fischerei in der Nordsee innerhalb der erweiterten Zone werde vom Bericht dieser Kommission abhängen.

## Dr. Heinze über die Aufgaben der Deutschen Volkspartei

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hatte am Donnerstagabend eine geistliche Zusammenkunft zu der die Vertreter der befreundeten Presse geladen waren. In ihrem Verlauf äußerte sich der Vorsitzende der Fraktion, Abgeordneter Dr. Heinze, in einer Begrüßungsansprache über die Aufgaben, die der Deutschen Volkspartei in der Nationalversammlung und im Rahmen der deutschen Politik gestellt sind. Er wies darauf hin, daß die Deutsche Volkspartei die Erbin der Nationalliberalen Partei sei. Wenn diese Partei überhaupt zugrunde gerichtet werden könnte, so hätte sie über die Vorgänge der letzten Zeit nicht aberlebt. Die Nationalliberale Partei habe aber ihre Parteilebenskraft bewiesen. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei sei sich voll bewußt, daß eine außerordentlich schwere Arbeit vor ihr und eine sehr große Verantwortung auf ihr liege. Ja, man könne sagen, daß die Arbeit seiner Fraktion so bedeutungsvoll sein werde, wie gerade die der Deutschen Volkspartei. Denn die Deutsche Volkspartei sei diejenige Partei, die berufen sei, die nationalliberalen Traditionen über Kaiserreich und Deutsches Reich in eine neue Zeit hinaufzuführen und dort festzusetzen. Die anderen Fraktionen hätten den Faden, der sie mit der ruhmreichen deutschen Vergangenheit verbunden habe, zerissen. Eine andere Fraktion habe noch zu sehr festgehalten an den früheren Grundlagen. Die Deutsche Volkspartei aber nehme die neue Zeit an unter Wahrung des Geistes, der sich in der Vergangenheit bewährt habe. In diesem Sinne, so schloß Dr. Heinze, unter lebhaftem Beifall, möge die Deutsche Volkspartei die würdige Nachfolgerin der alten stolzen Nationalliberalen Partei sein.

Der Abgeordnete Herr Dr. Dertel, gewählt am 21. Wahlkreis, wurde bisher fälschlicherweise der Demokratischen Partei zugezählt. Herr Dertel ist mit der Fraktion der Deutschen Volkspartei beigetreten, die mit ihm 22 Mitglieder umfaßt.

## Schlechte Kohlenverföhrung

Der Reichskommissar für Kohlenverteilung schreibt: Die Nachricht von der Beendigung des Bergarbeiterstreiks in Oberschlesien berechtigt leider nicht zu der Hoffnung, daß die Kohlenverföhrung Deutschlands nunmehr alsbald besser würde. Die durch die umfangreiche Abgabe von Lokomotiven an die Entente hervorgerufenen Transportschwierigkeiten machen sich in allen Kohlenrevieren immer mehr fühlbar.

Dies zeigen folgende Zahlen aus den beiden größeren Steinkohlenrevieren. Während am Montag, den 3. d. M., im rheinisch-westfälischen Bezirk die Eisenbahnverföhrung im Vergleich zur letzten Woche günstige Ziffer von 18 160 Wagen aufwies, ist sie im Laufe der Woche bis auf 12 550 am Freitag, den 7. d. M., zurückgegangen. In Oberschlesien ist eine Abnahme von 4568 Eisenbahnwagen am Montag auf 3097 am Freitag zu verzeichnen. In transportunfähigen Zellen während des Krieges haben die Wagenverföhrungsziffern für Westfalen etwa 25 000, für Oberschlesien etwa 12 000 täglich betragen.

Ausföhrung auf baldige Besserung der Transportverhältnisse besteht zurzeit nicht.